

Lese-Empfehlungen

aus: PÄDAGOGIK 5/2016*

JÖRG SCHLÖMERKEMPER

Krassimir Stojanov u. a. (2014): **Bildung:** Zur Bestimmung und Abgrenzung eines Grundbegriffs der Humanwissenschaften. *Erwägen Wissen Ethik*, 25. Jg., Heft 2. Stuttgart: Lucius und Lucius, 165 S., 35,- € und

Annedore Prengel u. a. (2015): **Pädagogik der Vielfalt:** Inklusive Strömungen in der Sphäre spätmoderner Bildung. *Erwägen Wissen Ethik*, 26. Jg., Heft 2. Stuttgart: Lucius und Lucius, 170 S., 35,- €. – Die im ersten Heft vorgetragene Abgrenzung des Bildungsbegriffs gegenüber Sozialisation und Lernen (weil es nicht um soziale und kulturelle Prägungen, sondern um »Selbst-Transformation« gehen soll und weil Bildung sich nicht im Wissenserwerb erschöpfen dürfe) wird in 57 Beiträgen teils zustimmend, ergänzend, relativierend oder heftig kritisierend diskutiert, und in ähnlicher Form werden die im jüngeren Heft herausgearbeiteten Argumentationslinien der Kritik (es werde ein Zuwenig und andererseits ein Zuviel an Heterogenität moniert) in 45 Beiträgen differenziert, abgewogen oder in der einen oder der anderen Intention zustimmend kommentiert. – So vielfältige Anregungen findet man in derart kompakter Form kaum andernorts, aber leider nach Einstellung der Zeitschrift hier nicht mehr, so dass man wünschen möchte, dass ein solches Forum für wissenschaftliche Debatten und professionelle Klärungen neu etabliert wird.

Sandra Krause (2015): **Die Funktion des Rechts bei der Steuerung schulischer Bildung.** Eine rechtsvergleichende Untersuchung für Deutschland, Finnland und die Niederlande. Münster: Waxmann, 170 S., 24,90 € und

Veronika Manitiuis, Björn Hermstein, Nils Berkemeyer, Wilfried Bos (Hg.) (2015): **Zur Gerechtigkeit von Schule.** Theorien, Konzepte, Analysen. Münster: Waxmann, 407 S., 44,90 €. – Während in juristischer Denkweise die rechtlichen »Handlungskorridore« einigermaßen klar herausgearbeitet werden können, in denen die Balance zwischen zentraler Steuerung und Eigenverantwortung in den Schulen balanciert werden muss (nämlich in den Ländern unterschiedlich), machen die Reflexionen über Beziehungen zwischen Bildung/Erziehung und sozialen/politischen Herausforderungen/Problemen deutlich, wie schwierig dieses hohe Ziel unter anspruchsvollen ethischen Kriterien zu klären ist. – Theoretisch anspruchsvolle Reflexionen, die sich auch auf konkrete Entwicklungsaufgaben beziehen (lassen).

Kay Adenstedt (2016): **Schulentwicklungsberatung.** Zwischen staatlicher Steuerung und einzelschulischer Entwicklung: Untersuchungen zu Bedarf und Gestalt eines Unterstützungsinstruments. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 239 S., 42,- €. – Aus einer vollständigen Umfrage bei den Bundesländern, aus Interviews mit Expert(inn)en und einer Online-Befragung bei Schulleiter(inne)n in Sachsen-Anhalt werden Erwartungen an und Erfahrungen mit den verschiedenen, aber weithin etablierten Verfahren der SEB herausgearbeitet und konkrete Empfehlungen für die Praxis, deren Bedürfnisse (noch) stärker in die Planung und die Deutung der Befunde einbezogen werden sollten, abgeleitet. – Eine theoretisch fundierte und perspektivisch orientierte Studie.

Gerhard Roth (Hg.) (2015): **Zukunft des Lernens.** Neurobiologie und Neue Medien. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 153 S., 24,90 €. – Neben grundsätzlichen Überlegungen zu zentralen Kategorien (u. a. zum Gleichheitsprinzip und zu Möglichkeiten und Grenzen des Gehirns) werden Perspektiven der weiteren Entwicklung in ihren Bedingungen anhand empirischer Befunde und praktischer Erfahrungen aufbereitet und zu bildungspolitischen und pädagogischen Folgerungen verdichtet. – Eine handliche Bündelung des verfügbaren Wissens unter deutlicher Zielsetzung.

Hanna Dumont, David Istance, Francisco Benavides (Hg.) (2015): **The Nature of Learning – Die Natur des Lernens.** Forschungsergebnisse für die Praxis. Weinheim: Beltz, 317 S., 39,95 €. – Um den »disconnect« zwischen Forschung und Praxis zu überbrücken, werden theoretische Konzepte (etwa zur Bedeutung von Motivation und Emotion, zur Rolle der Familien) und empirische Befunde (etwa zur formativen Evaluation, zum

kooperativen oder technologiegestützten oder forschenden Lernen) aus verschiedenen Perspektiven versammelt und Strategien der Veränderung dargelegt, um zu einer evidenzbasierten Gestaltung von Schule und Unterricht anzuregen. – Eine Vergewisserung aus überwiegend US-amerikanischer Sicht, dass die hiesige Debatte nicht ganz danebenliegt.

Petra Büker (Hg.) (2015): **Kinderstärken – Kinder stärken.** Erziehung und Bildung ressourcenorientiert gestalten. Stuttgart: Kohlhammer, 178 S., 29,99 €. – Dass man die offenbar angeborene Neugier und den Wunsch zur aktiven Welterschließung über immer wieder drohende Beschränkungen und Enttäuschungen hinweg konstruktiv erhalten und altersspezifisch (auch im Sinne von »Kompetenzen«) fördern kann, wird zunächst ausführlich, aber durchaus kritisch als Leitbild formuliert und dann mit Bezug auf Institutionen und spezifische Probleme (u. a. Mehrsprachigkeit und multikulturelle Lebenswelten) konkretisiert. – Ein Plädoyer für eine ermutigende Pädagogik.

Reinhard Stähling, Barbara Wenders (2015): **Teambuch Inklusion.** Ein Praxisbuch für multiprofessionelle Teams. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 230 S., 19,80 €. – Mit beeindruckender Zuversicht werden Beispiele gelungener multiprofessioneller Teamarbeit in stark heterogenen Gruppen beschrieben und die didaktisch-methodischen Orientierungen einer »kommunikativen, mehrperspektivischen und entwicklungslogischen« Beziehungs- und Lernarbeit dargelegt. – Authentische Berichte und konzeptionelle Klärungen.

Wolfgang Schöning, Christina Schmidlein-Mauderer (Hg.) (2015): **Inklusion sucht Raum.** Porträtierte Schulentwicklung. Bern: hep verlag, 328 S., 41,- €. – Wie schön und funktional Gebäude und Räume sein können, in denen sich die Vielfalt des Lebens und Lernen entfalten soll, machen Berichte aus 15 Schulen konkret vorstellbar. – Ein Beitrag zur Klärung, wie wichtig der Raum als »dritter Pädagoge« ist.

Dr. Jörg Schlömerkemper ist Professor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Goethe-Universität, Frankfurt am Main (seit 2008 im Ruhestand).
Adresse: Ludwig-Beck-Str. 9, 37075 Göttingen
E-Mail: jschloe@t-online.de
Internet: www.jschloe.de